

Sekte erfolgte 1527 nach der Hinrichtung der Hauptführer. Im Zusammenhange mit der Reformation kam es 1574 wiederholt zu Aufläufen der Bürgerschaft; die Verhältnisse wurden durch dauernde Streitigkeiten zwischen der Pfarre und dem Stifte noch verschärft. Besonders um die Wende des Jahrhunderts wechseln die Pfarrer mit überraschender Geschwindigkeit. Die Bemühungen verschiedener Äbte, die Pfarre M.

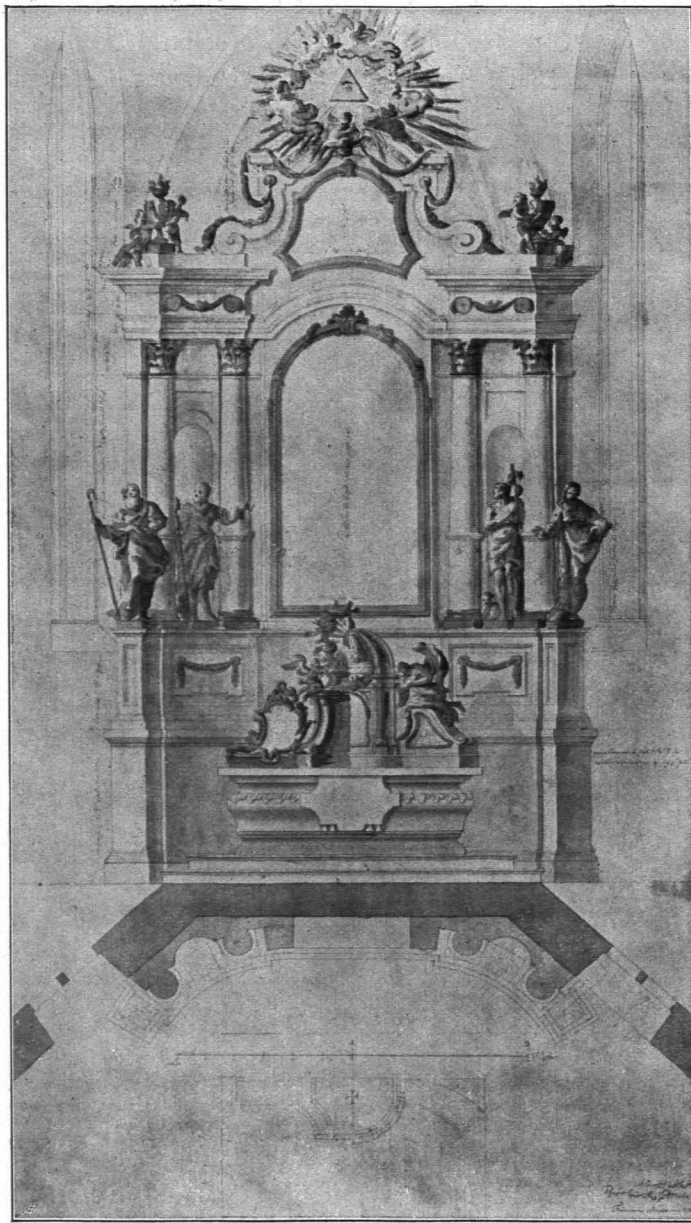


Fig. 200.

Fig. 200 Melk, Entwurf zu einem Seitenaltar der Stiftskirche, Aquarell von Fr. Mayer von 1771 (S. 164)

gegen eine andere einzutauschen, blieben ohne Erfolg. In der zweiten Hälfte des XVII. Jhs. ist Johann Gotthard von Ankerskron wichtig, der den ganz baufälligen Pfarrhof auf eigene Kosten neu baute. 1684 baute der Postmeister Matthias Fromwald am südlichen Seitenschiffe der Kirche eine Marienkapelle mit der sogenannten Passauer Mutter Gottes an. 1693 wurde endlich der Tauschvertrag zwischen dem Stifte und dem Bistume Passau abgeschlossen, durch den die Pfarre M. mit allen ihren Rechten dem Kloster einverleibt wurde; der Pfarrhof wurde gleichzeitig vom Stifte angekauft. Als Pfarrer fungierte zunächst der jeweilige Prior, für den ein Pfarrvikar die Geschäfte führte. Unter Abt Berthold Dietmayer wurde die Kirche 1715 renoviert, mit neuen Stühlen und neuem Pflaster versehen. 1716 erhielt der Turm eine neue Zwiebelhaube. 1733 wurde von Gottfried Sonnholz zu Wien eine neue Orgel geliefert. Abt Thomas ließ den alten baufälligen Pfarrhof abreißen und an derselben Stelle ein neues Gebäude durch den Baumeister Matthias Gerl in Wien aufbauen. 1764 wurde die Turmhaube erneut, 1774 das Innere der Kirche neu ausgestattet. Damals entstanden für die neuen Altäre fünf große und fünf kleine Bilder, für die der Maler Johann Martin Schmidt 450 fl. erhielt. (Die Entwürfe zu diesen Altären im Stiftsarchiv; Fig. 200, s. u.) Die Neueinteilung der Pfarren von 1784 brachte für die Pfarre M. eine bedeutende Verkleinerung ihres Gebietes. Um dieselbe Zeit wurden auch statt der Prioren eigene Pfarrer bestellt. 1805 wurde die alte Sakristei beträchtlich vergrößert. Der große Brand von M. am 29. März 1847 machte den Turm der Kirche baufällig und schmolz die Glocken, von denen drei von 1548, eine von 1708 war. 1868 wurde der neue Turm

der Pfarrkirche in Nachahmung des Hietzinger Kirchturmes gebaut. Eine vollständige Restaurierung des Innern erfolgte 1898/99 unter der Leitung des Priors P. Benedikt Hager. Bei dieser Gelegenheit kamen die Schmidtschen Bilder in das Stift (s. u.).

Beschreibung.

Beschreibung: Dreischiffige Pfeilerbasilika mit mäßig überhöhtem Mittelschiffe (zweite Hälfte des XV. Jhs.), einer angebauten Barockkapelle (1684) und einer, den ältesten Teil der Kirche darstellenden Kapelle im W. Das Äußere durch die weitgehende Restaurierung, besonders den neogotischen Turm bestimmt.

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten.